

Ramon Zenhäusern | Empfang und Sieg

# «Es ist viel, aber nicht zu viel»



**Mittendrin.** Ramon Zenhäusern erfüllt alle Wünsche der kleinen und grossen Fans.

FOTO WB

**Ramon Zenhäusern ist in diesen Tagen gefordert. Er bleibt auch im Terminstress ein Sympathieträger.**

Am Samstag empfing ihn Bürchen, der Ort also, wo er das Skifahren lernte, und am Montag wurde er beim Osterrennen in Visperterminen seiner Favoritenrolle gerecht.

Danach gings nach Italien zu FIS-Rennen, danach Militär-WM, weitere Empfänge und die SM: Der Terminkalender ist weiter proppenvoll. «Es ist viel, aber nicht zu viel», so Ramon Zenhäusern. | **Seiten 16/17**

Osterrennen | Olympiasieger, Weltmeister und spannende Comebacks

# Die Geschichte des Samuel A.

**Olympiasieger Ramon Zenhäusern war der grosse Star beim Osterrennen in Visperterminen. Mehr berührt hat freilich eine andere Geschichte. Die von Samuel Antonin.**

Als Dania Wyss, die Medienverantwortliche in Visperterminen, Samuel Antonin zu dessen Zeit gratulierte, winkte dieser ab. «Das ist nicht so wichtig für mich», so der Unterwalliser. Wer seine Geschichte kennt, weiss, warum.

Am 13. Januar stand Samuel Antonin bei der Hexen-Abfahrt am Start. Der 24-Jährige ging als Titelverteidiger mit der Nummer 1 ins Rennen. Aber er kam nicht weit. Beim dritten Tor musste Antonin einem Schneeklumpen ausweichen und kam zu Fall. Er stürzte derart unglücklich, dass er sich mit dem eigenen Ski eine tiefe Schnittwunde am Kopf zuzog. 20 Zentimeter lang. Bei allem Pech hatte er auch sehr viel Glück. «Ein Zentimeter höher, und ich hätte das Auge verloren, ein Zentimeter tiefer, und der Ski hätte die Arterie durchtrennt», blickt Antonin zurück. Fünf Stunden lang wurde er im Spital in Sitten operiert, neben der Wunde war auch der Kiefer gebrochen. Die Ärzte haben ganze Arbeit geleistet. Von der Narbe ist jetzt schon nicht mehr viel zu sehen, in einem Jahr soll sie völlig «weg» sein. «Es ist halt wichtig, dass ich sie gut schütze und mit dem Kleband abdecke. Vor allem das Sonnenlicht ist gar nicht gut für die Heilung», so Antonin.

In Visperterminen ging er nun – rund zweieinhalb Monate nach seinem schweren Unfall – erstmals wieder bei einem Rennen an den Start und verblüffte mit der drittschnellsten Zeit. «Ich bin nicht ans Limit gegangen, denn ich wollte nicht noch einmal stürzen. Vor allem wollte ich sehen, ob es für die Zukunft geht, ob ich noch Skirennen fahren kann», so Antonin.

Der Unterwalliser war ein ambitionierter Skifahrer gewesen. Wegen einer Entzündung im Knie musste er aber die Zielsetzungen zu-

rückschrauben. «Ich fahre heute nur noch für mich, weil mir das Skifahren einfach enorm Spass macht», betont Samuel Antonin.

Die Prioritäten aber haben sich verschoben. Mittlerweile studiert er an der Uni Bern Sportwissenschaft und Wirtschaft. Wohin der Weg beruflich führt, ist noch völlig offen. Bei seiner Begeisterung für den Skisport ist ein Einstieg ins Trainermetier durchaus eine Option, aber Samuel Antonin kann sich auch vorstellen, einmal als Lehrer tätig zu sein.

Und Mitte Januar wird er mit Sicherheit wieder bei der Hexen-Abfahrt am Start stehen. Mit der Nummer 2, die jeweils dem Sieger von vor zwei Jahren vorbehalten ist. «Keine Frage, dass ich wieder fahren will. Skifahren ist mein Leben», so der sympathische Unterwalliser.

## Ein attraktives Angebot für Ramon Zenhäusern

Kaum war Ramon Zenhäusern – mit Bestzeit – im Ziel, kamen auch schon die Wünsche. Ein Foto hier, ein Autogramm da. «Es ist viel, aber nicht zu viel», so der Olympiasieger. Immerhin gabs auch eine Einladung. Béatrice de Courten, die älteste Teilnehmerin in Visperterminen, lud Ramon Zenhäusern zum Wasserskifahren auf dem Schalsee in Täsch ein. Ein Angebot, das der passionierte Wassersportler gerne annahm.

Kurz nach dem Rennen ging für den Olympiasieger schon wieder weiter. In Italien stehen in dieser Woche zwei FIS-Rennen auf dem Programm, dann gehts weiter nach Fieberbrunn an die Militär-Weltmeisterschaft. Zenhäusern möchte im Riesenslalom dranbleiben. Auch wenn der Slalom bis jetzt ganz klar Priorität hatte, soll die zweite Disziplin eine Option bleiben.

## Der Weltmeister

Fredy Mooser holte in der letzten Saison in Meiringen den Titel bei der Masters-WM. «In Visperterminen war ich schon rund 15-mal am Start. Es ist ein Superrennen mit einer tollen Ambiance», so Mooser. **alb**



**Stehaufmännchen.** Samuel Antonin hat nach dem schweren Unfall den Optimismus längst wieder gefunden.

FOTOS WB



**Siegertrio.** Veronique Walter, Sandrine Kippel und Corina Brunner (von links) lieferten sich ein spannendes Rennen.

## Brunners harter Kampf

**Ein spannendes Rennen lieferten sich auch die Frauen. Auf dem Podest standen zwei Fahrerinnen, die nicht mehr von der grossen Karriere träumen, und eine, die noch hart für den Durchbruch kämpft.**

Sandrine Kippel aus Leuk, die aber für den SC Eggishorn Fiesch fährt, weil die Familie im Goms ein Chalet besitzt, ist zwei Jahre lang FIS-Rennen gefahren, musste dann aber wegen des Knies aufhören. In der Zwischenzeit hat sie ihre sportlichen Aktivitäten verlagert. Sie spielt beim FC Agarn in der 3. Liga, steht häufig auf dem Tennisplatz. «Eigentlich geht das wegen des Knies nicht, aber ich mache es halt trotzdem», so Kippel mit einem Lachen. In Visperterminen bewies sie, dass es auch auf den Skiern noch ganz ordentlich klappt.

Auch bei Veronique Walter haben sich die Prioritäten mittlerweile verschoben. Sie fährt nicht mehr ambitioniert, hat aber die Freude am Skifahren wiedergefunden. Die Teilnahme in Visperterminen entsprang einer Wette mit Johannes Truffer, mit dem sie in Grächen die JO betreut. «Er hat keine Chance», gab sich Veronique Walter siegessicher – und sie sollte recht behalten.

Eine interessante Geschichte schrieb die Drittklassierte. Corina Brunner gilt unbestritten als grosses Talent. Das Problem: Die Fahrerinnen vom SC Jungholz Eischoll wird immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen. Zwei Kreuzbandrisse hat sie schon hinter sich, von den letzten sechs Jahren konnte sie nur während zweien auf den Skiern stehen.

Doch die 22-Jährige gibt nicht auf, will es nochmals wissen. «Dieser Winter war die Comeback-Saison, im nächsten versuche ich mich im Europacup zu etablieren, um mich so wieder in ein Kader von Swiss-Ski zurückzukämpfen», so Brunner. Im Moment organisiert sie alles selber, hat eigene Trainer für den Ski- und den Konditionsbereich. «Finanziell ist das natürlich eine grosse Herausforderung. Zum Glück habe ich Sponsoren, die an mich glauben», so Brunner. Und die Physiotherapieschule in Leukerbad zeigt sich sehr flexibel und kommt ihr entgegen. «Ich kann da als Erste von einem Programm profitieren, damit man Schule und Sport unter einen Hut bringen kann», hält Corina Brunner fest.

Und natürlich hilft das Beispiel von Ramon Zenhäusern. «Ich habe in den Jugendjahren oft mit ihm trainiert. Zu sehen, wo er jetzt steht, das motiviert sehr», so Brunner. **alb**

### ALEX-BERCHTOLD-GEDENKRIESENSLALOM

**Damen 1999 bis 1960:** 1. Kippel Sandrine, Eggishorn Fiesch, 55,35. 2. Walter Veronique, Grächen, 55,63. 3. Brunner Corina, Eischoll Jungholz, 55,69. 4. Meier Tatjana, Aletsch-Riederalp, 55,92. 5. Ruffiner Nadine, Eischoll Jungholz, 56,01 usw.

**Damen 1959 und ältere:** 1. De Courten Béatrice, Crans-Montana Acrobatic, 1:16,39.

**Damen U18:** 1. Ruffiner Carole, Gspion/Staldenried, 56,83. 2. Heldner Cilia, Gebüdemalp Visperterminen, 1:01,05.

**Mädchen U16:** 1. Baumeler Irina, SSC Allalin, 59,78. 2. Zentriegen Andrea, Brandegg-Bürchen 1:01,15.

**Mädchen U14:** 1. Zurbrugg Laura, Frutigen, 58,49. 2. Gemmet Lia, Brigerberg, 59,12. 3. Perren Anouk, Zermatt, 59,75. 4. Perren Nina, Zermatt, 1:00,92. 5. Stoffel Chiara Maria, Gebüdemalp Visperterminen, 1:02,97 usw.

**Mädchen U12:** 1. Gobba Ranja, Zermatt, 1:04,45. 2. Stoffel Janika, Gebüdemalp Visperterminen, 1:06,32.

**Herren Elite:** 1. Zenhäusern Ramon, Brandegg-Bürchen, 52,37. 2. Briker Stefan, Edelweiss Bürglen, 52,87. 3. Schuler Andreas, Spiringen, 53,10.

**Herren I:** 1. Antonin Samuel, Zanfleuren Daillon, 52,99. 2. Bellwald Emanuel, SC Bellwald, 54,43. 3. Cotting Max, Zermatt, 57,16. 4. Eymann Alexander, Schwarzenburg, 57,35.

**Herren II:** 1. Zbinden Marco, Schwarzsee, 54,44. 2. Roth Nicola, SSC Toggenburg, 56,77. 3. Roth Martin, Skiclub Nesslau, 1:00,13. 4. Kappler Johannes, Gebüdemalp Visperterminen, 1:04,95. 5. Stoffel Damian, Gspion/Staldenried, 1:09,90 usw.

**Herren III:** 1. Kreuzer Ralf, Gebüdemalp Visperterminen, 54,73. 2. Amacker Pascal, Eischoll Jungholz, 55,47. 3. Heinzmann Fabian, Gebüdemalp Visperterminen, 58,43.

4. Arnold Christian, SC Attinghausen, 59,78. 5. Anthenien Andreas, Visp, 1:10,50.

**Herren IV:** 1. Jelk Thomas, Zermatt, 54,39. 2. Heinzmann Patrik, Gebüdemalp Visperterminen, 54,97. 3. Schmid Kurt, Malters, 55,09. 4. Heinzmann Daniel, Gebüdemalp Visperterminen, 55:52. 5. Furrer Elmar, Gspion/Staldenried, 56,19. 6. Stoffel Berno, Gebüdemalp Visperterminen, 56,47. 7. Weinmann Nicolas, Châtel-St-Denis, 56,94. 8. Truffer Johannes, Grächen, 58,18 usw.

**Herren V:** 1. Mooser Fredy, Schwarzsee, 55,90. 2. Arnold Reto, Edelweiss Bürglen, 56,39. 3. Zbinden Kurt, Schwarzsee, 57,27. 4. Amacker Urs, Eischoll Jungholz, 57,66. 5. Zenhäusern Simon, Brandegg-Bürchen, 59,12. 6. Reymond Philippe, SAS Lausanne, 59,13 usw.

**Telemark:** 1. Syversen Espen Einar, Crans-Montana Acrobatic, 1:26,15.

**Herren U18:** 1. Kippel Steve, Eggishorn Fiesch, 54,45. 2. Lehner Maurice, Eischoll Jungholz, 54,74. 3. Tscherrig Mario, Brigerberg, 55,03. 4. Ziegler David, Gotthard-Andermatt, 55,15 usw.

**Knaben U16:** 1. Zybach Luca, Lötschental, 54,77. 2. Zurbrugg Sandro, Frutigen, 55,34. 3. Burgener Loris, Brandegg-Bürchen, 56,00. 4. Kalbermatten Kilian, Lötschental, 57,69. 5. Ruffiner Riccardo, Gspion/Staldenried, 58,71 usw.

**Knaben U14:** 1. Stoffel Marco, Gebüdemalp Visperterminen, 58,61. 2. Zentriegen Kevin, Brandegg-Bürchen, 58,95. 3. Fux Alessio, Grächen, 59,76. 4. Anthamatten Leon, SSC Allalin, 1:00,33. 5. Rüegg Kenzo, Frutigen, 1:00,91.

**Knaben U12:** 1. Burgener Samuel, Grächen, 1:01,52. 2. Abatemarco Gian, Grächen, 1:02,19. 3. Perren Burton, Zermatt, 1:03,69. 4. Pollinger Davide, Grächen, 1:06,24.